

Dornberg 51 Minuten lang konsequent

Fußball-Landesliga: Dem 1:8 gegen Maaslingen lässt der TuS ein 5:0 gegen Eidinghausen folgen

Bielefeld (uwe). Der TuS Dornberg ist mit leichter Verzögerung nun vollständig in der Fußball-Landesliga angekommen. Im fünften Spiel gelang der zweite Sieg, und der fiel so aus, wie es die Dornberger in ihrer Bezirksliga-Meister-Saison gewohnt waren: 5:0. Leidtragender der guten TuS-Vorstellung war der SV Eidinghausen-Werste, der nach dem 0:11 gegen den FC Nieheim die nächste Abreibung erhielt. Und damit konnte der SVEV zufrieden sein.

Dornbergs Trainer Jens Horstmann war ob des klaren Ergebnisses allerdings keineswegs aus dem Häuschen. „Es ist ein ganz klein bisschen schade, dass wir uns nach dem 4:0 in der 51. Minute nicht mehr so richtig reingehauen haben. Das ist zwar Jammern auf hohem Niveau, aber nach unserer 1:8-Niederlage gegen Maaslingen hätten wir heute einiges ins Lot bringen können.“

Es war also das Spiel zweier zuletzt gehörig abgewatschter Klubs. Nach sechs Minuten deutete sich an, wer von derlei Niederlagen genug hatte. Dornbergs Dominik Kuck setzte sich über außen energisch durch, wird angegangen und holt mit dem frühen Strafstoß seine erste von drei Torbeteiligungen heraus: Simon Kerker erzielte vom Punkt sein erstes von, wie pas-

send, drei Toren. Dem 2:0 voraus ging der schönste Angriff des Spiels über die TuS-Connection mit Mitja Schierbaum und Andreas Janzen – leider ohne Torerfolg. „Früher hätte man das ‚Fußball 2000‘ genannt“, meinte Horstmann, so begeistert war er. Der Dornberger Fußball Oktober 2020 sah anders aus: „Nicht so richtig guter Fußball, aber dafür mit einer gewissen Überzeugung“ wie der Coach befand. Janzen traf zum 2:0, den Halbzeitstand besorgte Eidinghausens Mihail Yanev per Eigentümer selbst, der Assist ging erneut an Dominik Kuck. Simon Kerkers zweiter Streich nur kurz nach dem Wiederanpfiff war dann zum Leidwesen von Horstmann das Ende der Phase Sturm und Drang seiner Schützlinge. Kerker belohnte die knapp 100 Zuschauer mit seinem Tor zum 5:0 in der 89. Minute für das lange Ausharren. Horstmann: „Die zweite Halbzeit war ein bisschen Beamtenfußball. Aber das ist schon in Ordnung.“

TuS Dornberg: Leier – Struwe, Kerker, Lukas Kuck – Felske, Margott, Malte Schmidt (46. Zaremba), Dominik Kuck – Gashi (64. Rustige), Janzen (82. Lukas Versick), Schierbaum (68. Lennart Versick)

Tore: 1:0 Kerker (6.), 2:0 Janzen (28.), 3:0 Yanev (40. / ET), 4:0 Kerker (51.), 5:0 Kerker (89.)



Der Mann kann Derby: Theesens Marvin Höner (l.) traf in der Nachspielzeit zum 2:1 gegen den VfB Fichte.

FOTO: PETER UNGER

Immer wieder Höner

Fußball-Westfalenliga: Der Theesener Stürmer entscheidet das dritte Derby in Folge im Alleingang. Außer ihm traf zuletzt kein Theesener gegen den VfB Fichte.

Von Nicole Bentrup

Bielefeld. Was für den VfB Fichte wie ein Schreckgespenst ist, für den VfL Theesens der Spieler, der ihnen das Lachen ins Gesicht zurückbrachte. Der 2:1-Erfolg im Derby ging zum dritten Mal in Folge auf das Konto von VfL-Stürmer Marvin Höner. Er machte gestern beide Theesener Tore und ist auch alleiniger VfL-Torschütze in den Derbys der vergangenen Saison (1:0, Sept. 2019 und 1:0, März 2020).

„Marvin ist vorne drin einfach unsere Lebensversicherung“, sagte Theesens Co-Trainer Timo Niermann nach dem Spiel. Zufrieden war er mit dem Auftritt seines Teams allerdings nicht: „Das war ein Westfalenligaspiel auf ganz schlechtem Niveau.“ Chancenarm zumindest im ersten Durchgang. Da hatten die Gäste von der Fußheide nicht eine nennenswerte Möglichkeit. Theesens hingegen zumindest drei Torannäherungen. Etwas Zwingendes war aber auch beim VfL nicht dabei. So waren die 246 Zuschauer im Biekra-Sportpark fast schon froh, als der Unparteiische Jonas Fischbach die Mannschaften zum Pausentee schickte. Theesens Vorstandsvorsitzender Heinz-Werner Stork schimpfte: „Das war an Lustlosigkeit nicht zu überbieten.“

Nach Spielschluss relativierte sich seine Meinung, die Freude über den durchaus glücklichen Sieg überzog beim VfL-Chef. „Wir haben in der Halbzeit angesprochen, was nicht gut war und haben uns für die zweite Hälfte mehr vorgenommen“, sagte Matchwinner Marvin Höner. Er hatte seine Mannschaft nach dem Seitenwechsel besser und wacher erlebt. „Allerdings haben wir nach dem 1:0 das Fußballspielen wieder eingestellt“, gestand der Goalgetter. Höner ließ den VfL-Anhang in der 54. Minute

zum ersten Mal jubeln, indem er sich zentraler Position wuchtig abzog. Fichte-Keeper Matti Kuuse bekam die Arme nicht so schnell hoch – 1:0 für den VfL Theesens. Die Partie verflachte wieder etwas, bis Ulas Duran für den VfB Fichte eine echte Großchance hatte. Aus kurzer Distanz prüfte er VfL-Schlussmann Arne Kampe, der parierte geistesgegenwärtig (70.). Im Gegenzug hätte Höner erhöhen können, scheiterte aber am glänzenden reagierenden Kuuse (71.). Auch in den folgenden zwei Minu-

ten bewahrte Kuuse seine Farben insgesamt drei Mal vor einem höheren Rückstand. Stattdessen sollte es im Kasten vom Kampe einschlagen. Und zwar vom Elfmeterpunkt. Nach einem Foul an Linus Beilke gab es den berechtigten Strafstoß. Vidoje Matic verwandelte souverän (78.).

Als sich beide Teams schon mit dem Remis abgefunden zu haben schienen – es lief die zweite Minute der Nachspielzeit – foulte Fichtes Oguz Peker Höner im Sechzehner. Die Pfeife ertönte, Elfmeter VfL. Wer, wenn nicht Höner? Natürlich schnappte er sich den Ball und natürlich verwandelte er zum 2:1-Endstand. Für Fichte war es wie in der Vorwoche. Nachspielzeit, Standard, Gegentor, Niederlage. Coach Philipp Willmann hatte seine Mannschaft „in einem ausgeglicheneren Spiel mit leichten Vorteilen“ gesehen: „Wären wir cooler gewesen, hätten wir zwei Tore nachgelegt.“

VfL Theesens: Kampe – Meier, Stratthoff, Giorgio, Szaflarski, Mescheder (46. Sander), Önen (68. Bruns), Sewing (46. Ketscher), Janz, Höner, Jaster (81. Wehmeier).

VfB Fichte: Kuuse – Peker, Duran, Matic, B. Dogan (58. Yildiz), T. Dogan, Vracas (58. Paul), Richter (69. Beilke), Wemhöner (87. Pallaks), Baehr, Irmak.



Umkämpftes Spiel: Theesens Brian Ketscher (l.) wird von Fichtes Till Pallacks angegriffen. Der VfL-Akteur bleibt Sieger.

FOTO: PETER UNGER

Wellensiek gewinnt dank starker zweiter Hälfte

Bezirksliga: Der VfR dominiert den großen Favoriten aus Brake im zweiten Durchgang. Trainer Dominik Popiolek freut sich über den Siegeswillen seines Teams.

Bielefeld (bazi). „Man ist nur so gut wie der Gegner es zulässt. Und wir haben wenig zugelassen“, meinte Wellensieks Trainer Dominik Popiolek nach dem 3:1-Erfolg über den TuS Brake. Damit wollte er den Brakern bei Leibe nicht die Qualität absprechen. „Der TuS ist im Offensivspiel wirklich überragend“, lobte Popiolek.

Er musste zugestehen, dass die ersten 45 Minuten klar an die favorisierten Gäste gingen. So verwunderte es auch nicht, dass Brake durch Michael Zechs Schuss aus spitzen Winkel in Führung ging (35.). „Uns kam zu Gute, dass wir in der Lage sind, Rückstände wettzumachen“, erklärte Popiolek. Und das tat seine Mannschaft nach einer Stunde. Offensivspezialist Clemens Bachmann dribbelte sich in den Strafraum, dort wurde er regelwidrig zu Fall gebracht. Die Konsequenz: Elfmeter. Richard Heit-

mann verwandelte souverän zum 1:1 (60.). „Wir hatten ja im Pokalspiel gegen Peckeloh Elfmeter geübt“, witzelte Popiolek, der von seinem Coaching doch etwas geschafft wirkte. Eine Viertelstunde

später traf Bachmann höchstselbst. Aus extrem spitzen Winkel brachte er das Spielgerät im langen Eck unter (75.). „Das war ein typischer Bachi“, beschrieb es Popiolek. Fünf Minuten später machten

die Rottmannshofer dann komplett den Deckel auf das Spiel. Janis Bölt bediente Ole Schürmann mustergültig und der verlor im eins-gegen-eins Brakes Schlussmann Sebastian Apelt (80.).

„Wir haben eine sehr schlechte zweite Halbzeit gespielt“, sagte Brakes Trainer Carsten Johanning, der gesehen hatte, dass die Wellensieker sich bis zur Pause nicht eine einzige echte Torchance erarbeitet hatten. Den ersten Durchgang hatten die Braker nach Johannings Dafürhalten kontrolliert und auch dominiert. Zech hätte neben seinem 1:0 noch ein weiteres Tor erzielen können, vergab jedoch.

„In der zweiten Halbzeit haben wir dann komplett den Faden verloren, Wellensiek agierte aggressiv, und wir haben einfach nicht mehr dagegen gehalten. Insofern ist die Niederlage auch nicht unverdient“, resümierte Johanning.



Elfer gesetzt: Arminias Cem-Ali Dogan (r.).

FOTO: ANDREAS ZOBE



Die Dinge nehmen ihren Lauf: Dornbergs Simon Kerker trifft in der sechsten Minute per Foulelfmeter zum 1:0 – und legt nach.

FOTO: PETER UNGER

Arminias U 17 erkämpft sich tapfer ein 1:1

Jugendfußball: Gegen Fortuna Düsseldorf spricht zunächst sehr viel gegen die Gastgeber

Bielefeld (tri). Solide Leistung nach der Leverkusen-Pleite und den personellen Rückschlägen der vergangenen Tage für die U 17 von Arminia Bielefeld: Am dritten Spieltag der Bundesliga West kam das Team von Trainer Marcel Drobe zu einem gerechten 1:1 gegen Fortuna Düsseldorf. Im Training unter der Woche galt es dabei nicht nur das 0:6 aus Leverkusen zu verarbeiten, sondern auch mit zeitweise fünf Quarantäne-Fällen umzugehen. Marcel Drobe meinte deshalb: „Normalerweise wären wir gegen Düsseldorf zu Hause wohl nicht mit einem Punkt zufrieden gewesen, angesichts der Umstände sind wir das jedoch heute.“

Zumal es denkbar schlecht für die Arminen begann, als Düsseldorf bereits in der ersten Minute das 1:0 erzielte. Dabei kam Fortunen-Angreifer Ardit Pervetica nach einem Pressschlag zufällig an den Ball und traf aus spitzen Winkel. Danach hatten die Arminen Glück, dass die vorher punktlosen Düsseldorf nicht nachlegten. „Doch wie meine Jungs dann im Anschluss gespielt haben zeigt mir, dass die Mentalität in der Truppe stimmt.“ Dem DSC gelang es mehr und mehr, die Kontrolle über die Partie zu erlangen. Auch zwei verletzungsbedingte Wechsel brach-

ten die Drobe-Elf nicht aus der Ruhe, im Gegenteil fügte sich der zu Saisonbeginn noch fehlende Tyler Wozny bestens ein. Die beste Chance hatte Cem-Ali Dogan nach einer Ecke, ehe er einen Foulelfmeter verwandelte. Efe Tirpan hatte einen Ellenbogen abbekommen. Tirpan war zuvor offensiv einer der auffälligsten Akteure, musste aber zwei Minuten nach dem Ausgleich mit Gelb-Rot vom Feld.

DSC Arminia: Hahne – Keller (52. Speckmann), Frey, Sikora, Secker (59. Ciobanu) – Ernst, Thiel – Tirpan – Yilmaz, Kocaarslan (29. Wozny), Dogan



Elfer gesetzt: Arminias Cem-Ali Dogan (r.).

FOTO: ANDREAS ZOBE